

Sättigung erreicht, die im Genuß nach Begierde verschmachten läßt, wenn nicht ein gesundender Ausgleich von Zeit zu Zeit stattfindet.

Das künstlerische Lichtbildnis, dessen Ziel die malerische Bildwirkung ist, hat im letzten Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts seinen Weg zur Höhe anscheinend vollendet. Mit den raffiniertesten Wirkungsmitteln ausgestattet, kann es nur noch abgewandelt, nicht mehr übertroffen werden. Mit der erreichten Höhe aber, mit der vollen Beherrschung der Mittel, stellt sich häufig auch das Spiel mit ihnen ein. Äußerlichkeiten, das Formale, der Vortrag, drängen sich vor und die Innerlichkeit versinkt alsdann unter einem blendenden Feuerwerk routinierter Geschicklichkeit. Aus Künstlern werden Artisten und das Virtuositentum entfaltet seine blendende, aber sterile Blüte.

Deutschland erhielt viele Anregungen zu künstlerischer Auffassung des Lichtbildes aus dem Ausland und ist während der ganzen kunstphotographischen Entwicklung teilweise auch unter dem Einfluß des Auslandes geblieben. In der Meisterschaft des Vortrags, in der technischen Virtuosität, die in dieser Entwicklungsperiode so hoch gewertet wurde, mußte Deutschland hinter den Leistungen des Auslandes zurückstehen. Die im Jahre 1893 von Ernst Juhl ins Leben gerufenen, von Lichtwark protegierten Ausstellungen in der hamburgischen Kunsthalle gaben für Deutschland recht eigentlich den Anstoß zur Entwicklung des künstlerischen Lichtbildes, aber gleich jene erste internationale Veranstaltung von 1893 zeigte, wie weit die Geschmackskultur bei den Franzosen, Engländern und Amerikanern im Vergleich zu den Leistungen der Deutschen schon fortgeschritten war. Wie hoch die Lichtbildkunst der Amerikaner schon damals stand, davon geben die wiedergegebenen Bilder aus jener Zeit eine klare Vorstellung. Kein Wunder, daß der Einfluß des Auslandes auf Deutschland recht erheblich war. Das Ausland war überdies schon zur Ästhetik des Positivverfahrens vorgedrungen; die Papiere mit stumpfer Oberfläche und vor allem der Platindruck gaben Frankreich, England, Amerika das angemessene Ausdrucksmittel für künstlerisch gesehene Aufnahmen.

Auch der Gummidruck, der in Deutschland bald Platinotypie und Kohledruck überflügelte und zum wichtigsten Ausdrucksmittel des nach künstlerischen Bildern strebenden Amateurs wurde, hatte teilweise im Ausland seinen Ursprung. Seine Anfänge gehen bis auf Louis Poitevin und das Jahr 1855 zurück; zur Herstellung malerischer Halbtonbilder wurde das Verfahren zuerst von Robert Demachy in Paris im Jahre 1894